

Kunstvolle Denkpausen in Mels



«Denkpause»: Noch bis 26. Juni kann die Ausstellung anlässlich des Melser Kultursommers in der Alten Fabrik in Mels besucht werden. Bild Michael Eggenberger

Mels. – «Kunst fordert nur eines: Respekt», meinte Toni Bärtsch, Präsident des Melser Kultursommers. Am Samstag eröffnete er die Ausstellung «Fest der Malereien» in der Alten Fabrik an der Halde in Mels.

«Denkpause» ist das Thema des diesjährigen Melser Kultursommers, nach «Zwischenhalt» im Jahr 2007. Aus 300 Bewerbungen wurden über 50 Künstlerinnen und Künstler ausgewählt. Sie präsentieren ihre Werke bis 26. Juni auf drei Stockwerken in der Alten Fabrik. Ausserdem sind Skulpturen im ganzen Dorf aufgestellt, sie sollen, laut Bärtsch, «die Melser gluschtig machen». Der Autor Max Feigenwinter meinte in seiner Laudatio, Künstler sollten «aus der Rolle fallen, um nicht in der Falle zu rollen».

Intuitive Familienaufstellung

Unter den 53 teilnehmenden Künstlerschaffenden ist auch die Liechtensteinerin Veronika Matt. Sie zeigt «Family

Affairs 1–5». Das Werk besteht aus fünf Holzskulpturen, denen «auf verblüffende Weise die Oberkörper fehlen», wie Toni Bärtsch es ausdrückte, und fünf Linoldrucke auf Plexiglas. Die Figuren werden von den Besuchern sofort spielerisch ergänzt, anscheinend fordern sie zur Vollendung heraus. Dabei stehen sie im Raum, als sei eben eine systemische Familienaufstellung im Gange. Wie bei diesen Aufstellungen üblich, wird intuitiv gearbeitet, dazu ist das Bauchgefühl wichtiger als die Vernunft, resp. der Kopf. Auch die fünf Linoldrucke können erzählerisch gelesen werden und ergeben dann spannende Familiengeschichten.

Eine aussergewöhnliche Arbeit lieferten die Brüder Frank und Patrik Riklin. Sie wollten in Mels jeden Tag für zehn Minuten den Strom abschalten. Allerdings wurde dieses Projekt von den 7000 Bürgern mit fast 92 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt und ist somit beendet. (agr)